

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Die Ergebnisse der Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Veranlassung des Besitzers 108. Von Rindern, bei denen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 5 gefallen, 4 wurden auf polizeiliche Anordnung und 69 auf Veranlassung des Besitzers getötet. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht sind 2 umgestanden und 40 auf Veranlassung des Besitzers getötet worden. Bei 274 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt.

4. Der Marktvielerkehr im Jahr 1913.

Für das Jahr 1913 sollten in Baden im ganzen 3314 Viehmärkte stattfinden, darunter 2127 reine Schweinemärkte. Befahren wurden 2993 Märkte, ausgefallen sind 321, davon 135 wegen Seuchengefahr und 186, weil nicht befahren. Auf jene Märkte wurden 910230 Tiere aufgetrieben, wovon 779018 zum Verkauf gelangten. Über die Gattung der aufgetriebenen und verkauften Tiere sowie über den ermittelten Durchschnittspreis für das Stück und den Gesamterlös der verkauften Tiere gibt folgende Übersicht nähere Auskunft:

Tierart	Aufgetrieben Stück	Verkauft Stück	Durchschnitts- preis M.	Gesamt- erlös M.
Farren	8459	6800	504	3427200
Ochsen	38850	24724	554	13697096
Kühe	40532	29229	425	12422365
Jungvieh	66364	49062	348	17073576
Kälber	40440	39568	82	3244576
Pferde	9308	6414	670	4297380
Fohlen	794	228	399	90972
Schweine	187357	176506	104	18356624
Läufer	52675	41904	39	1634256
Ferkel	458164	397588	21	8349348
Schafe	4653	4633	37	171421
Ziegen	1440	1283	18	23094
Zitlein	1194	1079	6	6474
Im ganzen . . .	910230	779018	—	82794382.

Die meisten abgehaltenen Viehmärkte entfallen auf den Monat September (270), die wenigsten auf die Monate November und Dezember (je 223). Den größten Auftrieb und Verkauf hatte der September mit 90598 bzw. 73627 Stück, den geringsten der Januar mit 58940 bzw. 53424 Stück.

5. Die Ergebnisse der Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni 1914.

Seit dem vorigen Jahre wird neben der regelmäßigen Feststellung des gesamten Viehbestandes im Dezember jeden Jahres noch im Juni eine besondere Zwischenzählung der Schweine vorgenommen, weil diese Tierart raschen Veränderungen unterworfen ist. Die jährlichen Aufnahmen im Dezember genügen daher nicht, um einen vollständigen Einblick in den Stand der Schweinezucht zu erhalten, der für die Fleischversorgung außerordentlich wichtig ist.

Bei der Zählung am 2. Juni 1914 betrug die Zahl der Schweine in Baden nach endgültiger Feststellung 566 832 Stück gegen 463 760 Stück bei der Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni 1913 und gegen 581 024 Stück bei der Zählung am 1. Dezember 1913. Die Schweine haben daher gegenüber dem Stand am gleichen Tage im Juni vorigen Jahres um 103 072 Stück oder 22,2% zugenommen, hingegen gegenüber der letzten Dezemberzählung um 14 192 Stück oder 2,4% abgenommen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung im einzelnen nach den Altersklassen und dem Geschlechte ergibt sich folgendes Bild:

Es haben zugenommen (+) oder abgenommen (—):

die	gegen 2. Juni 1913	gegen 1. Dezbr. 1913
1 Jahr und älteren Sprungeber	um + 207 Stück (12,3%)	+ 72 Stück (4,0%)
1 " " " Zuchtfauen (Mutter- schweine)	um + 8425 " (21,5%)	+ 3880 " (8,0%)
1 " " " sonstigen nicht zur Zucht verwendeten Schweine	um + 2283 " (57,0%)	— 17784 " (73,8%)
1/2 bis unter 1 Jahr alten Zuchteber . .	um + 56 " (5,3%)	+ 101 " (10,0%)
1/2 " " 1 " " Zuchtfauen (Mutter Schweine)	um + 994 " (5,3%)	+ 3870 " (24,1%)

$\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten sonstigen nicht zur
 Zucht verwendeten Schweine um +31856 „ (38,1 %) —48570 Stück (29,6 %)
 unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine (einschl.
 Ferkel) um +59251 „ (18,8 %) +44239 „ (13,4 %).

Demnach haben die Schweine bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1914 gegenüber der am 2. Juni 1913 in allen Kategorien zugenommen. Besonders stark ist die Vermehrung der sonstigen nicht zur Zucht verwendeten 1 Jahr alten und älteren Schweine (57,0%). Auch die sonstigen nicht zur Zucht verwendeten $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine haben erheblich zugenommen (38,1%). Es sind dies gerade die Schlachtreifen oder zur Mast eingestellten Schweine, und es sind daher gegenwärtig bedeutend mehr Schlachtschweine vorhanden als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1913 haben diese beiden Schweine-kategorien allerdings stark abgenommen. Dies ist aber nicht bedenklich, da bei der Dezember-zählung auch die zum Hauschlachten eingestellten Schweine mitgezählt wurden und daher an und für sich mehr Schweine als bei der Junizählung vorhanden sind. Immerhin scheint aber, daß sich in der nächsten Zeit der Vorrat an Schlachtschweinen gegenüber dem starken Angebot in der letzten Zeit etwas vermindert.

Von den Zuchtschweinen haben sowohl die 1 Jahr alten und älteren als auch die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Zuchteber und Mutterschweine nicht nur gegenüber der Zwischenzählung am 2. Juni 1913, sondern auch gegenüber der Zählung am 1. Dezember 1913 zugenommen. Wenn man bedenkt, daß sich der Schweinebestand seit einem Jahr namentlich bis zur Zählung am 1. Dezember 1913 ganz gewaltig vermehrt hat, so eröffnet die weitere Zunahme der Zuchtschweine für die Zukunft erfreuliche Ausichten. Es bedarf nur einer guten Kartoffelernte und der derzeitig günstige Stand der Schweinehaltung ist auch für weiterhin gesichert.

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1914.

Die fortdauernde unbeständige Witterung beeinträchtigte vielfach die Geschäfte und hemmte dadurch etwas die Besserung, die auf dem Arbeitsmarkt erwartet worden war. Erst in den letzten Junitagen wurde mit Eintritt guten Wetters ein gewisser Aufschwung bemerkbar und als Folge davon machte sich ein vermehrter Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Berufs-zweigen geltend. Die Vermittlungsergebnisse der öffentlichen Arbeitsnachweise sind daher bei der männlichen Abteilung meist recht günstig. Es waren im Juni 670 offene Stellen mehr gemeldet als im Mai lfd. Jz. und 1325 mehr als im Juni 1913; Arbeitsuchende waren fast genau so viel vorgemerkt wie im Vormonat, dagegen beinahe 1700 mehr als im Parallelmonat 1913; Einstellungen erfolgten 308 bzw. 517 mehr als in den Vergleichsmonaten. Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) kamen im Juni v. Jz. rund 174 Arbeitsuchende, im Mai lfd. Jz. 178 und im Vergleichsmonat (Juni 1914) nur 168. In der weiblichen Abteilung sind Angebot, Nachfrage und Einstellungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, übersteigen jedoch den Vergleichsmonat des Vorjahres ganz beträchtlich.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die hauptsächlichsten Berufe innerhalb ihres Geschäftskreises folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die landwirtschaftlichen Arbeiten mußten infolge der eingangs erwähnten ungünstigen Witterung immer weiter hinausgeschoben werden, so daß, als gegen Monatsende die Witterungsverhältnisse besser wurden, plötzlich da und dort ein großer Bedarf an Arbeitskräften für die Heu- und Kirschernte usw. zu Tage trat und nicht immer und überall genügend Arbeitskräfte beschafft werden konnten. In Pforzheim waren auch Gärtner stets gesucht. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie meldet Freiburg schwächere Nachfrage nach Schlossern, Schmiedern, Blechnern und sonstigen Metallarbeitern; auch Heidelberg und Konstanz verzeichnen sehr ruhigen Geschäftsgang. In Karlsruhe war für Blechner und Installateure reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden, auch in Mannheim konnten Schmiede, Bau- und Maschinenschlosser, sowie Spengler und Elektromonteur in größerer Zahl untergebracht werden. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war immer noch sehr gering. Es konnten insgesamt 393 Arbeitskräften (sowie 11 Lehrlingen und 2 Lehrlingmädchen) Stellen vermittelt werden gegen 572 im Juni v. Jz. Teilweise wird auch heute noch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. — Für Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit nicht besonders günstig in Freiburg und Heidelberg, zu Anfang des Monats auch in Karlsruhe für Polsterer und Dekorateur, während die Beschäftigungsgelegenheit gegen Ende des Monats an letzterem Orte wegen der bevorstehenden